

Vom Bürobedarf auf der Minigolfanlage

Die deutschen Asse überlassen bei der WM-Vorbereitung nichts dem Zufall / Heute startet Nationen-Cup

VON JAN-ERIK BERTRAM

Bad Münden. Was braucht der Minigolfer, um Minigolf zu spielen? Klar, einen Schläger und einen Ball, besser noch: ganz viele Bälle mit ganz unterschiedlichen Lauf- und Sprungeigenschaften. Die ganz großen Könner – und von denen tummeln sich gerade etliche auf den Anlagen im Kurpark von Bad Münden, wo es am heutigen Sonnabend und morgen um den Nationen-Cup geht – haben aber noch andere Hilfsmittel dabei. So darf etwa eine Rolle mit Lochrandverstärkern aus dem Bürobedarf nicht fehlen.

Wer genau hinguckt, entdeckt die kleinen Aufkleber mit dem Loch in der Mitte auf allen Abschlagplatten der 18 Filzbahnen. Auf denen sind von Natur aus schon sieben kleine Vertiefungen in einer Reihe angeordnet, die als mögliche Abschlagpunkte dienen sollen. „Dann kann es aber passieren, dass der Ball schon beim Anspielen hüpfert, weil er aus einer Kuhle kommt“, erklärt Bundestrainer Michael Koziol. Da kommen die Lochrandverstärker ins Spiel: Auch sie halten den Ball in Position – und markieren gleichzeitig die ideale Abschlagsposition.

Um die herauszufinden – und den richtigen Schlagwinkel, den besten Ball, die ideale Schlaghärte –, ist viel Tüftelei nötig. Koziol ist schon seit zweieinhalb Wochen in Bad Münden, seine Notizen füllen ganze Ordner. So gibt es Fotos von jeder Bahn, auf denen Abschlagpunkte und -winkel verzeichnet sind. Beim Nationen-Cup haben die Spieler diese In-

NATIONEN-CUP

So wird gespielt

Die zehn Teams, darunter drei deutsche, werden für die Qualifikationsrunden (Sonnabend und Sonntag ab 8 Uhr) in zwei Fünfergruppen aufgeteilt, in denen nach dem Modus Jeder gegen Jeden gespielt wird. Nach jedem Durchgang werden nach dem Mannschaftsergebnis Punkte vergeben: zwei für einen Sieg, einen für ein Unentschieden. Die punktbesten Teams jeder Gruppe qualifizieren sich für das Halbfinale (Stg., 12 Uhr), die anderen für die Platzierungsspiele. In der Endrunde am Sonntag geht es im K.o.-System weiter, die Finalrunden starten gegen 15 Uhr. *jab*

formationen nach zwei Wochen Training verinnerlicht, „aber wir wollen uns ja im August wieder daran erinnern“ – dann wollen die Deutschen sich in Bad Münden den WM-Titel zurückholen, den sie 2007 und 2009 gewannen, vor zwei Jahren aber an Schweden verloren.

Dafür trainieren die Asse jeden Tag zig Runden – über jede wird genau Buch geführt. So weiß Koziol etwa genau, dass seine Spieler auf der Eternit-Bahn „Pyramiden“ mit dem Ball „Hippo Black“ bei 56 Versuchen 54-mal ein Ass geschlagen haben. Dieses Wissen ist „hilfreich bei der Trainingssteuerung“, sagt Koziol. Und, so Achim Braungart-Zink,



Seine Bahn-Statistiken füllen ganze Ordner: Bundestrainer Michael Koziol. *jab*

Pressesprecher und selbst Nationalspieler: „Es ist eine gute Basis für Teambesprechungen: Jeder kann seine Problembahnen benennen und sich von den anderen Spielern Tipps holen.“

Nicht auf jeder Bahn wird ausschließlich mit dem Ziel

trainiert, ein Ass zu schlagen. „Auf Filz ist gerade auch der zweite Schlag wichtig“, sagt Koziol. Die Experten für Filzgolf sind übrigens die Schweden, die fast ausschließlich auf dem grünen Untergrund spielen. „Aber die Bahnen hier in Bad Münden

haben wir so austrainiert, dass wir mindestens mithalten können“, sagt Koziol. Weil der Heimvorteil auf Eternit hinzukommt, ist er optimistisch für den Nationen-Cup: „Nach dem jetzigen Leistungsstand müssten wir deutlich gewinnen.“